

FESTMACHER LOS
- wir starten zum **Segeltörn 2007**

WIR: K 65 "L'ORANGE"
mit Skipper **Dieter Krause**
und Vorschoterin **Hannelore Krause**

Donnerstag, 28.6.2007

Die "L'ORANGE" liegt bereits seit gestern auf Dietmars Trailer, und mit seinem Auto ist das Gespann um 9.20 Uhr startbereit. Ziel ist der Hafen der **Schiffswerft Horn GmbH in Wolgast**, den wir nach guter Fahrt und ohne Probleme um 13.30 Uhr erreichen. Hier bleibt unser Trailergespann kostenpflichtig stehen. Dietmar mit seiner K4 "CRITI" ist bereits vor Ort. Wir erwarten morgen Dietmars Bruder Waldemar. Schon eine dreiviertel Stunde später wird **gekrant**. Auch das geht problemlos. Leider "pieselt" es ein wenig. Das bringt uns nicht aus der Ruhe; Regentropfen im Hafen, das kennen wir doch schon. Dass unser Spirituskocher "leckt", ist allerdings problematisch, da wir in Wolgast keinen neuen Spirituskocher für unsere "L'ORANGE" bekommen können. Zu dumm, dass wir es nicht in Berlin bemerkt haben. Ein abendlicher Rundgang durch Wolgast und ein gutes Abendessen - unser Urlaub beginnt.



Freitag, 29.6.2007

Bei recht schönem Wetter segeln wir guter Dinge den **Peenestrom** abwärts nach **Freest**. Das sind wunschgemäß etwa 1 Y2 Stunden Super-Segeln mit meist achterlichem Wind. Wir kaufen bei einem kleinen Rundgang in Freest Getränke und 3 Fischbrötchen und setzen um 16.30 Uhr Segel zur Rückfahrt. Jetzt müssen wir aufkreuzen. Um 19.00 Uhr sind wir wieder im **Hafen der Schiffswerft Horn in Wolgast**.

Zwei meiner Geburtstagssträuße nahmen wir in Berlin mit an Bord. Das ist schon Tradition'. Den Strauß von meinen kleinen Enkeln James und Matthew habe ich gleich heute bei Tonne G 21 Neptun übergeben.

Aber was soll das jetzt? Dietmar geht baden? Nein, er taucht, hält sich am Steg fest und taucht wieder. Freudestrahlend bringt er aus der schlammigen, sehr kalten Tiefe seine Brille hoch. Das ist ihm ja gut gelungen; da fallen seine kleinen Verletzungen nicht ins Gewicht; es hätte schlimmer kommen können. Das Welsfilet in den Wolgaster "Ratsstuben" ist gut und mehr als verdient.

Sonnabend, 30.6.2007

Waldemar ist da; das schlechte Wetter auch. So gibt es heute halt eine Autotour. Dabei können wir unsere nächsten Zielhäfen anschauen. Auch gut! Hafen Zinnowitz ist leidlich, aber recht abgelegen, wenn kein Auto zur Verfügung steht. Hafen **Ückeritz** wäre gut; jedoch ist die Zufahrt für Segelboote nicht tief genug. Den Hafen können Segler also vergessen. Hafen **Stagnieß** hat auch einen Campingplatz; das wäre ja nicht schlecht. Der Hafen selbst aber ist mit einer "gefluteten Müllkippe" vergleichbar. Der junge Hafenmeister ist bereit, uns zwei Liegeplätze zu reservieren. Danke, das muss nicht sein; möge er weiter sein Bier genießen. Jetzt gelangen wir in die bekannten Ostseebäder **Zinnowitz**, **Heringsdorf**, **Ahlbeck**. Im beeindruckenden Restaurant auf der großen Seebrücke in Ahlbeck feiert ein Brautpaar mit elegant gekleideten Gästen Hochzeit. Das ist alles schön anzusehen. Anlegemöglichkeiten in einem der vorhandenen, von uns per Auto besuchten

Häfen - oder vielleicht auch im Hafen in **Koserow** - zeigt uns dieser Tag zu unserer großen Enttäuschung nicht auf.

Schön ist heute allerdings in **Wolgast** das große **Hafenfest**. Ein kleiner Stadtpaziergang und zuvor das Abendessen beim "Fischer Klaus" beschließen unseren segelfreien Tag zu Viert.

Sonntag, 1.7.2007

7.45 Uhr. Wir starten per Motor, da wir die Klappbrücke in **Wolgast** pünktlich durchfahren müssen. Das bedeutet früh aufzustehen. Gleich nach dem Passieren setzen wir die Segel. Schon um 9.00 Uhr sind wir im Hafen **Ziemitz**. Endlich gibt es Frühstück. Dietmar hat uns seinen Spirituskocher gegeben, so dass Dieter ab jetzt für das Kaffeewasser-Kochen zuständig ist. Das ist eine gute Lösung für uns alle Vier. Um 11.30 Uhr legen wir im Hafen Ziemitz ab. Wir haben wenig Wind und können das Segeln im Achterwasser für heute streichen. Um 16.30 Uhr schließlich sind wir im Hafen **Lassan**. Es ist ein Hafen mit öffentlicher Toilette (-,50 EUR). Ein Rundgang durch das Städtchen führt uns zum Essen ins wunderschöne Gartenrestaurant "Ackerbürgerei". Hier bekommen wir zum delikatessen Essen sogar Stoffservietten. Das hatten wir nicht erwartet! Um 23.00 Uhr ist unser Tag in Lassan zuende-, wir haben 21° C.

Montag, 2.7.2007

Waldemar hat Geburtstag. Um 8.00 Uhr schlagen wir die Augen auf; die Sonne scheint. Recht so. Waschen außerhalb des Hafens (-,50 EUR), Gratulation und Frühstück. Um 10.45 Uhr legen wir ab. Wildgänse überqueren häufig sogar in zwei Reihen die **Lassaner Bucht**. Das animiert mich zu einem Foto. Wir haben halbachterlichen Wind und segeln erstmals auch einmal vor der K4. Das ist Supersegeln mit etwas Sonne, vielen Wolken. Aber schließlich sieht alles leider grau in grau aus. Es ist 12.00 Uhr. Nun segeln wir im **Achterwasser**. Der Regen überrascht uns; doch es ist glücklicherweise nur ein Schauer. Wegen einer aufziehenden Schlechtwetterfront kehren wir im östlichen Teil des Achterwassers um. Hier fliegt mein Rosenstrauß zu Neptun über Bord. Ist das aufregend; schließlich will ich das Dahingleiten fotografieren. Statt auf den Auslöser drücke ich den AUS-Knopf. Schade, so sind meine roten Rosen wegen unserer schnellen Fahrt nur noch ein kleiner Punkt.

Um 15.30 Uhr erreichen wir mit dem Beginn eines heftigen Gewitters den Hafen **Krummin**. Die nasse Kleidung kommt kurzerhand in Plastiktüten; es wird schon wieder die Sonne scheinen. Toll, jetzt um 17.00 Uhr ist Regenpause; gut geeignet für ein Kaffeetrinken an Bord mit Mutter Diesings Super-Kuchen. Doch schon eine Stunde später haben wir Platzregen, der in vorrübergehenden Landregen übergeht. Schade!

Waldemar lädt zum abendlichen Geburtstagsessen in den Nachbarort Neeberg ein. Zu Fuß erreichen und verlassen wir Neeberg ohne Regen. Das ist wohl Waldemars Geburtstagsgeschenk von Petrus?!

Dienstag, 3.7.2007

Es ist 8.15 Uhr. Die Sonne scheint. Trocknen der nassen Kleidung; so hatte ich es mir doch gestern gewünscht. Um 11.00 Uhr ziehen schon wieder dunkle Wolken auf. Kein Wunder, der Wetterbericht hat starken Wind, Gewitter und für den Nachmittag Landregen angekündigt. So gehen wir also sicherheitshalber nicht aufs Wasser, sondern zu Fuß bis nach **Neeberg**. Es ist warm; jetzt scheint sogar die Sonne und so können wir hier gemütlich pausieren und auf das Wasser schauen.

Zurückgekehrt nach **Krummin**, noch immer ist schönes Wetter. Wir trinken Kaffee in der "Pferdetränke" und wissen, der Wetterbericht war falsch.

Am Steg unseres Hafens zeichnet sich ein Drama ab. Ein Segler vermisst seine Brieftasche; sie ist ihm vermutlich ins Hafenwasser gefallen. Große Aufregung, ein Taucher wird telefonisch angefordert. Der Verbleib der Brieftasche ist letztendlich erst geklärt, als

Hafenmeister und Sohn per Stahlfloß kommen und das gute Stück samt Geld und aller Papiere per Kescher aus dem Wasser fischen. Großer Jubel und Erleichterung machen sich auch bei den Umstehenden breit. Für Hafenmeister Hoppe, der einst zur See gefahren ist, ist solch Bergen Chefsache. Nach dem Essen im "Naschkätzchen" - einer umfunktionierten Autogarage - erleben wir ein **Orgelkonzert** in der Michaeliskirche Krummin. Schwere Kost, die Musik. Sturm und Regen für 10 Minuten. Danach haben wir wieder mal Landregen für eine Stunde.

Mittwoch, 4.7.2007

Bedeckter Himmel heute morgen; so wird genüsslich ohne Zeitbegrenzung geduscht und gefrühstückt. Schließlich legen wir ab und setzen die Segel. Wir kämpfen uns **auf der Peene** durch die Fahnen der Fischer hindurch. Das ist gar nicht so einfach. Es sind offensichtlich sehr lange Reihen, die an Anfang und Ende von Doppelfahnen begrenzt werden. Jeweils ein Schwimmkörper tänzelt in kleinem Abstand zusätzlich im Wasser auf und ab. Mitunter sind die Durchfahrten von Weitem kaum auszumachen. Die Peene ist buchstäblich "vernetzt". Wir dümpeln jetzt quer über die Peene. Sechs Schwäne im Flug Richtung Wolgast erregen meine Aufmerksamkeit. Schließlich greife ich zur Seekarte, da kommt die strenge Stimme meines Skippers : "Das ist jetzt unpassend; ich zaubere am Netz vorbei." Zugegeben, die Durchfahrt ist wirklich nur schmal. Da ist unbedingt die Aufmerksamkeit aller vier Augen nötig. "Sorry, Dieter!"

K4 "Criti" ist schon weit vor uns. Backbord von uns das **Achterwasser**. An Backbord die Tonne 74R. Jetzt zur Tonne 76R. Dieter: "Möchte wissen, wann sich diese 76R offenbart?" Hannelore: "Ich sehe sie." Dieter: "Gut!" Das ist mein Lob - endlich einmal. Das Achterwasser liegt nun mittig vor uns. Ganz hinten vermuten wir **Koserow**. Wir sehen blauen Himmel und weiße Wolken über dem Achterwasser. So gefällt es uns.

Richtung **Rankwitz** allerdings ist es grau. Schade, denn da wollen wir jetzt hin. Um 14.15 Uhr sind wir da. Einen schönen Hafen und viele Besucher finden wir vor. Kein Wunder, hier gibt es guten Fisch im Restaurant und auch zum Kaufen im Laden. Im "Partyzelt" trinken wir Kaffee. Spontan beschließen wir die Abreise, und in der Eile -ein Unwetter aus der Ferne naht - fährt die "L'ORANGE" gegen einen Dalmen; unser Bugkorb hat nun leichte "Schieflage".

Die **Brücke Zecherin** öffnet für kurze Zeit nur um 16.35 Uhr. Eile ist geboten. In letzter Minute passiert auch die "L'ORANGE" per Motor im Dauerregen. Der Brückenwärter winkt uns freundlich zu; er hat unser großes Bemühen in strömendem Regen, der sich teilweise zu Platzregen ausgeweitet hat, bemerkt. Triefend nass kommen wir in **Anklam** gegen 18.00 Uhr - noch immer in strömendem Regen - an. Hier finden wir sogleich in einem werftartigen Gelände zwei bescheidene Liegeplätze inmitten von Seerosen. In einem hallenähnlichen Gebäude befindet sich der "Sanitärtrakt". Mit dessen Ausbau ist gerade begonnen worden. Nackte Mauersteine und kein Licht. Die Lichtschalter sind teilweise noch ohne Funktion. Was macht das schon? Wir haben in prekärer Situation eine Bleibe. Und der Mann im originalen, braunen NVA-Trainingsanzug hat uns doch überaus freundlich begrüßt. Dass für den Weg in ein Restaurant mindestens eine halbe Stunde zu Fuß gegangen werden muss, müssen wir ebenfalls halt klaglos hinnehmen. Wir gehen im Regen hin und im Regen auch zurück.

Bei unserer Rückkehr ist eine Undichtigkeit unübersehbar. Im Schwalbennest der "L'ORANGE" schwimmt meine Armbanduhr, und auch die Seifenschale schaukelt schwimmend in diesem kleinen "Wasserteich". Na prima, das hatte doch noch gefehlt. Eine provisorische "Wasser-Auffangeinrichtung" konstruiere ich fürs Erste. Das kann heute eine feuchte Nacht werden, denn unter dem Schwalbennest ist mein Schlafplatz.

Dietmar hat außerdem sein Handy im Restaurant auf dem Tisch liegengelassen. Mit flotten Schritten kommt er erfolgreich zurück; es ist jetzt 0.30 Uhr. Wir löschen das Licht - endlich nach diesem Tag der unliebsamen Überraschungen.

Donnerstag, 5.7.2007

Es regnet. Dietmar und Waldemar gehen in die "Stadt"; wir bleiben vorerst im Boot. Der Hafenmeister nimmt uns jetzt etwas später per Auto mit in die Stadt. Wir treffen Dietmar und Waldemar und finden gemeinsam den eigentlichen Segelclub von Anklam.

Zurückgekehrt verlegen wir beide Boote in diesen Hafen an der Eisenbahnbrücke. Und wir beseitigen mit Dietmars Hilfe unsere undichte Stelle. Wie gut, denn es regnet weiterhin. Neben uns fahren die Züge über die Brücke. Das nehmen wir einfach nicht zur Kenntnis. Wir haben jetzt nur noch einen kurzen Weg zu Geschäften und zum Restaurant; das zählt. Die Regenkleidung ist sogar schon gut getrocknet. Dieters und meine Schuhe allerdings trocknen noch an unseren Füßen mittels Plastiktüten im Innern.

Freitag, 6.7.2007

Es ist aussichtslos; zuviel Wind, so sagt es nicht nur der Wetterbericht. Wir fahren deshalb mit dem Regionalzug nach **Greifswald**. Ein Stadtbummel; im Turm von St. Nikolai steigen wir 264 Stufen hoch. Die Aussicht von oben ist wunderschön. Die Kirche allerdings finden wir nicht sehr eindrucksvoll. Die Wände sind weiß gestrichen; somit sind die alten Malereien übertüncht und damit verlorengegangen. Schade! Die Marienkirche dagegen ist sehenswert-, sie besitzt eine wunderschöne Orgel und eine Kanzel mit Intarsienarbeiten aus 60 verschiedenen Hölzern, die einst von drei Familien geschenkt worden ist. Gegen 21.30 Uhr sitzen wir wieder in **Anklam** auf der "L'ORANGE" bei Kerzenlicht.

Sonnabend, 7.7.2007

Die Wetteraussichten bis einschließlich Montag sind miserabel. Windstärke 7 und hoher Wellengang; das meistern wir beim besten Segelwillen nicht. Eindrucksvoll treibt vor unseren Augen ein größeres Motorboot ohne Motorleistung im schmalen Flussbett an unserem Hafen vorbei. **Wir geben auf.** Dietmar und Waldemar fahren **nach Wolgast zu den Autos**. Waldemar reist ab und Dietmar holt auch uns, um **nach Berlin zurückzufahren**. **Nach 2 3/4 Stunden** sind wir **zu Hause**. Leider, so hatten wir uns unsere Segelreise nicht vorgestellt.

Sonntag, 8.7.2007 Sonnenschein in **Berlin!!!**

Montag, 9.7.2007

Gegen 14.00 Uhr kommt Dietmar mit der Idee, gleich morgen wieder zu starten, da es aussieht, dass sich die Wetteraussichten gebessert haben.

Dienstag, 10.7.2007

Wir starten gleich um 7.00 Uhr. Nach etwa 100 km kehren wir um. Die Bootsschlüssel für die "L'ORANGE" liegen in Berlin.

Um 13.30 Uhr sind wir in **Anklam**. Dietmar fährt nach **Wolgast**, um sein Auto wieder neben seinem Trailer zu parken. Waldemar ist ebenfalls zurück in Wolgast. Leider bringt der **Regionalzug** sie beide wegen eines Lokführerstreiks erst mit viel Verspätung nach **Anklam**. So vergeht auch der heutige Tag, ohne dass wir gesegelt sind.

Mittwoch, 11.7.2007

Endlich, heute haben wir Segelwetter; auf der **Peene** segeln wir mit achterlichem moderatem Wind. An der Brücke von Karnim vorbei segeln wir auf das **Kleine Haff** "Das kann ich doch auch", und schon sitze ich an der Pinne. Mit Windstärken 3 haben wir mächtig Fahrt. Das Kleine Haff ist gut betonnt.

Wir erreichen den Hafen **Mönkebude**; der Hafen ist wunderschön, hier werden wir eine Nacht bleiben. Beim Kaffeetrinken auf der "L'ORANGE" pieselt es mal wieder. Im Dauerregen gehen wir ins Hafenrestaurant zum Abendessen. Ein kleiner Abendspaziergang doch noch ohne Regen beendet unseren Tag.

Donnerstag, 12.7.2007

6.30 Uhr. Es regnet. Um 8.45 Uhr legen wir nach gutem Frühstück mit frischer Brötchen ab. Wir haben viel Wind, hohe Wellen und Sonne. Wir haben ein Reff eingebunden. Das Wasser spritzt bis ins Cockpit. Ab der Verzweigungstonne müssen wir motoren, denn der Wind steht schlecht. Um 11.35 Uhr passieren wir die **Brücke bei Zecherin** mit acht weiteren Booten.

Wir segeln wieder. Ein großer, grüner Baum treibt außerhalb der Fahrinne in entgegengesetzter Richtung. Wo will er hin???? Der Bootsführer von "Oliver II" mahnt unsere Fahne an. OK! Fahne flattert.

12.50 Uhr. Unsere beiden Boote tanzen" segelnd nebeneinander auf Motorwellen. In Rankwitz angekommen, genießen wir noch einmal Mutter Diesings Super-Kuchen Ein recht schöner Abend beschert uns hier in **Rankwitz** einen Sonnenuntergang, der in Fotos festgehalten wird.

Freitag, 13.7.2007

Wir legen bei bedecktem Himmel und gutem Wind ab. Schon um 10.30 Uhr segeln wir im **Achterwasser**. Wir schlängeln uns dabei heute schon versierter durch die Fischernetze hindurch. Dieter: "Das ist schön hier; dass ich doch noch einmal hier hinkomme!?" Kollisionskurs mit einem Dampfer? Wir haben doch das Achterwasser fast nur für uns alleine! Erst weit hinter uns folgen zwei weitere Segler. Schließlich zähle ich insgesamt 7 Boote im Achterwasser.

Oh, ich bekomme Schelte. Unser Boot hat Steinberührung. Mein Skipper "befiehlt Kontrolle, ob wir nun "vollaufen". "Es sieht nicht so aus", so kann ich glücklicherweise antworten.

Jetzt sind wir zurück in **Krummin**. Und wieder gibt es einen Regenguss und danach einen kleinen Sonnenuntergang. Wir sitzen nach dem Essen noch etwas draußen auf der "L'ORANGE" bei einem guten Tropfen, von denen heute auch Neptun etwas bekommt.

Sonnabend, 14.7.2007

Super-Wetter-. Sonne pur!!! Warm ist es auch. Endlich, das Frühstück unter freiem Himmel. Kurz nach 10.00 Uhr legen wir ab. Wir segeln ins **Achterwasser** bis hinter **Ückeritz**. Wir sehen in der Ferne Berg und Turm von Koserow. Einfach traumhaft. Um 15.30 sind wir wieder im Hafen **Krummin**. Ein herrlicher Abend und zwei Feuerwerke in der Ferne beschließen den heutigen, wunderschönen Segeltag. Übrigens ist Waldemar heute abgereist, da sein Urlaub zuende ist. Dietmar hat sein Auto nach Krummin geholt. Das macht das **Kranen der "L'ORANGE" in Krummin** möglich.

Dietmar hat nun auch eine Vorschoterin. Ellen ist aus Berlin für zwei Tage nach Krummin gekommen. Ab Montag wird dann Rolf die Vorschot übernehmen. Dieter und ich werden ihn nicht mehr kennenlernen. Montag ist auch unser Abreisetag.

Sonntag, 15.7.2007

Kein Regen, kein Schauer sind in Sicht. Wir starten per Segel zunächst bis Tonne 72. Gutes Segeln wird jedoch leider von ziemlicher Flaute abgelöst, so dass Rankwitz nicht erreichbar ist. Wir dümpeln. Um 13.00 Uhr nehmen wir den Motor. Der Wind dreht aus Südwest und kommt urplötzlich aus Nordost. Das ist schöner Segelwind (mindestens 2) für uns. Dieter und ich segeln in der **Krumminer Bucht** kreuz und quer, während "CRITI" ankert.

Um 14.30 Uhr sind wir im Hafen. Erste Arbeiten für die morgige Heimreise stehen an. Ellen verpasst ihren Zug nach Berlin um 10 Minuten und muss eine Stunde warten. Die erforderliche Fahrt von Krummin über die Klappbrücke zum Bahnhof in Wolgast dauert aufgrund des hohen Autorückreiseverkehrs zu lange. Noch einmal essen Dietmar, Dieter und ich im Neeberger "Fischerstübchen". Zu dritt beschließen wir den Abend bei wunderschönem Sternenhimmel.

Montag, 16.7.2007

Der Wecker klingelt um 7.00 Uhr. Gekrant wird um 10.00 Uhr. Bereits um 11.05 Uhr fährt unser Gespann bei Super-Wetter nach Berlin. 45 Minuten, jetzt sind wir auf der Autobahn. Auf einem Feld neben uns entdecke ich einen Storch bei der Futtersuche, Um 13.06 Uhr passieren wir das **Kreuz Uckermark**. Rechts und links sind die Bauern bei der Arbeit. Eine große Staubwolke hüllt uns ein. Es ist sommerlich warm? Nein, glühende Hitze wird langsam immer stärker unser Problem. Der Stop in **Stolpe** mit dem Gang über den Parkplatz zum Restaurant bei etwa 40°C im Schatten bringt die Erlösung. Endlich haben wir ausreichend Getränke und ein kleines Frühstück für mich.

Es ist 14.45 Uhr; wir sind in **Berlin**. Unser Hafenmeister hat Zeit und krant unser Boot. Um 19.00 Uhr ist sogar der Mast gestellt. Unsere Segelreise 2007 ist zuende, während Dietmar und Rolf hoffentlich noch schöne Segeltage vor sich haben.

Segeltage 9

Hafentage 3

Törn-Unterbrechungstage 5

sm unter Segel 139,8

sm unter Motor 18,7

Hannelore Krause

Hannelore Krause

